

Impfdebatten ...

Corona beschäftigt uns jetzt über zwei Jahre und hat viele und tiefe Spuren hinterlassen. Diese erleben Betroffene unmittelbar mit massiven gesundheitlichen und/oder wirtschaftlichen Folgen. Die Wirkmächtigkeit auf fast allen gesellschaftlichen Ebenen muss hier nicht erneut ausgebreitet werden.

In dieser Zeit gab es steile Lernkurven, viele gute und leider auch nicht so gute Entscheidungen. Insgesamt liegen wir - verglichen mit anderen Ländern - bisher am besseren Ende der Skala. Wobei sowohl positive als auch negative Effekte von Pandemie und Maßnahmen noch immer ungleich verteilt sind.

Wir haben auch gesehen, dass unterschiedliche Gesellschafts-Gruppierungen mit unterschiedlichen Interessen sich oft nur schwer zu gemeinsamer Arbeit am Thema eingeordnet haben. Zu groß war die Versuchung, im Interesse eigener Profilierung auszuscheren und sichtbar zu werden. Das betraf Personen, Organisationen in Bund und Ländern - und auch Parteien.

Etlche der berühmt-berüchtigten MPK's markierten mit ihrem "danach" Tiefpunkte.

Verantwortungsbewußte Arbeit von Regierung und Parlament zur bestmöglichen Vorsorge für (bitte nicht mißverstehen) Volksgesundheit, Volkswirtschaft und gesellschaftlicher Ausgewogenheit sollte daher **ausschließen**:

- partikulär fokussierte Steckenpferde einzelner Personen und/oder Organisationen
- parteipolitisch motivierte "Truppenformationen" über aufgabenferne Ziele wie etwa *"da wollen wir doch mal sehen, wer sich durchsetzt"*
- oder Demonstrationen von Macht und Ohnmacht etwa für ein selbstgefälliges *"siehste, hat die Ampel / Scholz / Lauterbach es (mal) wieder nicht geschafft"*
- oder andersherum: *"hat die Opposition / Merz / Linke / AfD sich wichtigen Zielen wieder mal verweigert"*
- oder auch der beliebte (leider nicht ganz falsche) Textbaustein *"wenn die Regierung gearbeitet und einen Vorschlag ins Parlament gegeben hätte ..."*
- oder ein *Bestehen auf Fraktionsdisziplin (Fraktionszwang verbietet ja die Verfassung)*
- oder *noch ganz viele andere rein taktische Möglichkeiten.*

Es gibt eine breite Meinungspalette, eine funktionale Einigkeit kann nur das Parlament herstellen, dafür gibt es den anstehenden Prozess. Meinungsumfragen helfen da wenig, ein Schielen nach vielleicht weniger "widerständigen" Mehrheiten wäre des Hauses und unserer Repräsentanten unwürdig!

Das Impfwesen zählt weltweit zu den bedeutendsten medizinischen Errungenschaften. In unserem Erleben der letzten Jahrzehnte fanden/finden große virale oder bakterielle Herausforderungen (derzeit) kaum noch statt. Die sind aber nicht einfach "weg", das ist ein Arbeitsergebnis!

Darin darf man keinesfalls nachlassen, das ist wie mit den Ewigkeitskosten des Bergbaus im Ruhrgebiet: Stellt man die Pumpen ab läuft die Schüssel wieder voll. Ähnlich verfährt ein Segler, der die Lenzpumpen erst abstellt, wenn sein Schiff sicher vertäut ist.

Verschiedene Entscheidungen lassen aktuell den Zuschauer an der Anwendung vergleichbarer Sorgfalt zweifeln. Wenn der Bund das Ende aller pandemischen Probleme verkündet und das i.W. damit begründet, dass den Gesundheitssystemen keine Überforderung mehr drohe greift das viel zu kurz: Zuerst waren es die Intensivbetten, dann das überlastete Gesundheitssystem, dann waren es Gefahren für kritische Infrastrukturen.

Sind Letztere wirklich weg - oder nur argumentativ im Wege?

Für den Bund ein schlanker Fuß mit Delegation der Verantwortung auf die Länder.
Aber die können auch nicht agieren wie sie gerne würden.

Unterschiedliche Meinungen und auch juristische Aufhänger für alle Ideen mag es ja geben, aber: Ingo Zamperoni hat in einem Bericht zur letzten US-Wahl sehr schön "one-issue-voters" beschrieben. Das sind Wähler, die wegen eines einzelnen Themas entscheiden und sich für den ganzen (manchmal fragwürdigen) Beipack nicht weiter interessieren.

Darunter (*nicht nur !!*) viele Klerikale, Abtreibungsgegner, Waffennarren, Trump-Fans, Corona-Leugner u.v.a. Solche Logik kann hier niemand wollen.

Natürlich habe ich über die zwei Jahre die Dinge beobachtet eigene Meinungen dazu entwickelt: <https://www.detmer-consult.eu/blick-in-die-welt/corona-covid-19/> und diese jeweils auf LinkedIn gepostet. Diese kann man teilen - muss man aber nicht.

Früher wurde im Westen und Osten grundsätzlich gegen viele Infektionskrankheiten geimpft. Ich selber wurde beim Bund noch gegen Pocken aufgefrischt, was heute risikoangepasst unterbleiben würde. Statistiker können sicher die Frage beantworten ob es in Summe geschadet oder genützt hat. Ich schätze: Ist besten- *und* schlimmstenfalls egal!

Das wiederum kann die Frage aufwerfen, ob wir den Begriff der persönlichen Freiheiten und Unverletzlichkeiten nicht manchmal überhöhen gegenüber gesellschaftlichen Regeln, die in einer repräsentativen Demokratie von Fachleuten als sinnvoll definiert werden.

Das setzt ja die kritische Begleitung der Prozesse nicht aus.

Im Parlament ist auch nicht jedes der 700+ Mitglieder in allen Sachfragen fachkundig. Um Entscheidungen auf Meinungsumfrage-Niveau zu vermeiden gibt es auch dort Ausschüsse, in denen themenbezogene Zusammenhänge für alle auf- und vorbereitet werden. Denen würde ich Deutschland (noch) nicht grundsätzlich misstrauen.

Natürlich gibt es da Einflüsse von Personen und Parteien. Aber die haben wir gewählt ... !

Wie dem auch sei: Ich wünsche mir vom Deutschen Bundestag Entscheidungen für's bestmögliche ganzheitliche Volkswohl und jedem einzelnen Abgeordneten dabei eine gute Hand und Frieden mit seinem Gewissen!